

Pressemitteilung vom 04.01.2022

**Gedenkkundgebung zum 17. Todestag von Laye Alama Condé**  
**am 7. Januar 2022 um 17:00 Uhr | Langemarckstraße, Haltestelle: Hochschule Bremen**

Die Initiative in Gedenken an Laye Alama Condé erinnert auch in diesem Jahr öffentlich an den Tod von Herrn Condé, der an den Folgen der zwangsweisen Vergabe von Brechmitteln im Bremer Polizeigewahrsam am 7. Januar 2005 starb. Die diesjährige Gedenkkundgebung findet in der Neustadt an der Langemarckstraße (Höhe Hochschule) statt. Dort wird der Mobile Gedenkort der Initiative mit der Hörstation und den Hintergrundinformationen zur Brechmittelfolter in englisch, französisch und deutsch auch bis Ende Mai aufgestellt sein. Auf der Gedenkkundgebung wird u.a. ein Vertreter der Initiative in Gedenken an Achidi John aus Hamburg berichten. Achidi John wurde vor 20 Jahren - drei Jahre vor Laye Condé - im UKE Hamburg durch zwangsweise Brechmittelvergabe getötet.

Nachdem die Initiative zusammen mit der Bremer Zivilgesellschaft über 16 Jahre lang entsprechende Forderungen aufgestellt hatte, hat die Bürgerschaft Ende 2020 beschlossen, in Mahnung an diese heute als Folter geächtete Form der „Beweismittelsicherung“, die in Bremen von 1992 bis 2004 in über 1.000 Fällen angewandt wurde, *„im öffentlichen Raum der Bremer Innenstadt einen dauerhaften Ort zu schaffen zum Gedenken an das Geschehen und zur Mahnung daran, dass niemand in polizeilicher Obhut einer unmenschlichen und erniedrigenden Behandlung unterzogen werden, nachhaltig zu Schaden oder gar ums Leben kommen darf.“*

Der Landesbeirat für Kunst im öffentlichen Raum hat nun die Ausschreibung für eine Auswahlkommission gestartet, die über die Auswahl des künstlerischen Entwurfs entscheiden soll. Dazu werden Bremer\*innen gesucht, die ein besonderes Interesse an der Umsetzung des Gedenkortes und eine Expertise als von Rassismus Betroffene haben (siehe Anlage). Die Auswahlkommission wird dann die Ausschreibung an die Künstler\*innen formulieren und später über den Entwurf entscheiden.

„Wir begrüßen, dass die Menschen über die künstlerische Gestaltung des Gedenkortes entscheiden werden, die Erfahrungen mit Rassismus und Diskriminierung haben und womöglich selbst von der Brechmittelfolter betroffen waren“, so Gundula Oerter von der Initiative in Gedenken an Laye Alama Condé.

Auch der Ort des dauerhaften Gedenkortes ist mittlerweile beschlossen: Er wird am Gerhard-Marcks-Haus installiert und soll bis Ende 2023 realisiert sein.

„Die Praxis der Brechmittelvergabe war Ausdruck staatlicher Diskriminierung von Schwarzen Menschen,“ so Oerter. „Diese Folter ist zwar seit langem verboten, doch struktureller Rassismus und alltägliche rassistische Angriffe sind nach wie vor aktuell. Daher müssen die Perspektiven derjenigen sichtbar gemacht werden, die davon betroffen und gefährdet sind. Vor allem aber muss die rassistische Gewalt als solche benannt und beendet werden - das ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die weit über den zu realisierenden Gedenkort hinausreicht.“

Hinweis:

Film „Tötung mit Ansage“ (Bremen 2019, 8:26 min): <https://www.youtube.com/watch?v=nwtnD42mruA&feature=youtu.be>